

Stachys Tenoreana BORNM. (spec. vel subsp. nova).

Von

J. Bornmüller (Weimar)

Bei einem Besuch der Insel Capri (Juni 1933) traf ich sowohl an felsigen buschigen Abhängen der Steilküste bei Punta Tragara als auch in der Macchie am Aufstieg nach Anacapri eine eigenartige Stachys-Art der Recta-Gruppe an, die mit gedrängt stehenden Spikastren, auffallend grossen leuchtend-schwefelgelben Blüten, kahlen Kelchen und grob gezähnten Blättern einen Typ darstellte, der mich in seiner ganzen Erscheinung sehr anfreundete und mir bisher weder in der Natur noch in Sammlungen vor Augen gekommen war. Am ehesten wurde ich an die in den südtiroler Bergen des Öfteren von mir gesammelte *St. labiosa* BERT. erinnert, welch' letztere — abgesehen von dem niederen Wuchs und der anderen Blattgestalt — gerade durch eine starke Behaarung besonders auch der Kelche gekennzeichnet ist.

Nachdem wir neuerdings dank den kritischen Arbeiten HAYEK's über die Recta-Gruppe in „Zweiter Beitrag zur Kenntn. d. Fl. v. Albanien“ Denkschr. Akad. Wissensch. Wien, m.-n. Kl., 99. Band, S. 164—187 und „Prodr. Flor. penins. balc.“ II, 293 ff. einen klaren Überblick (nebst Bestimmungstabelle) ganz besonders der auf der Balkan-Halbinsel ungemein vielgestaltigen Formen dieser und ihr nahstehender Arten besitzen, ist es — im Vergleich zu früher — nunmehr ein Leichtes, die etwaige Zugehörigkeit unsere Pflanze von Capri festzustellen, beziehungsweise beim Bestimmen von vorneherein einen Teil der zahlreichen in der Literatur weit verstreuten Arten auszuschalten. An HAYEK's Darstellung uns haltend kommen für unsere Art nur jene der ersten Abteilung, die durch grosse Kelche von 8—9 mm Länge (im Gegensatz zu jenen mit kleinen Kelchen von 6—7 mm Länge) in Frage, wobei es sich nur um die Unterarten *St. labiosa* BERT., *St. Sarajevensis* K. MALY und *St. subcrenata* VIS. — diese letztere wiederum mit einem ganzen Schwarm ihr untergeordneter z. T. sehr markanter Typen — handelt. Die Unterschiede gegenüber *St. labiosa* BERT. habe ich bereits angedeutet; *St. subcrenata* VIS. wiederum ist durch die ihr charakteristische Gestalt der undeutlich gezähnten Blätter des Hauptstengels und der meist ganzrandigen schmalen Blattformen der Seitenstengel u. Zweige, sowie in den meisten Formen auch durch behaarte Kelche

gekennzeichnet, während die neue Art durch die eingangs erwähnten auffälligen Abweichungen (breite Blätter, mit wenigen, aber sehr derben Kerbzähnen auch an den Blättern der seitlichen Zweige, völlige Kahlheit der Kelche, Blütenstände kurz und aus wenigen gedrängt stehenden Quirlen bestehend, sehr grosse Korollen) ganz wesentlich verschieden ist. Es ergibt sich daraus, dass entweder eine ganz extreme unbeschriebene Form der subsp. *St. subcrenata* vorliegt, oder dass es sich um eine der letzteren koordinierte eigene Unterart handelt, die man je nach Belieben *St. Tenoreana* oder (im Sinne HAYEK') *St. recta* ssp. *Tenoreana* benennen mag.

Auf *St. recta* L. ssp. *Sarajevensis* (MALY) HAYEK, die noch zu besprechen ist, komme ich später zurück. Zunächst noch einige Bemerkungen betreffs *St. recta* L. var. *a. major* TENORE.

Dass diese auffallende Pflanze der Insel Capri einem TENORE unbekannt geblieben sein sollte, ist natürlich ganz ausgeschlossen, und es steht wohl ausser Zweifel, dass die in seiner Flora von Neapel „Sylloge pl. vasc. flor. Neapel. tom. II, 292 (a. 1831—1835)“ mit den Worten „caule adscendente elato (2—3 ped.) foliis glabris-uscis, verticillis glabris approximatis“ als *St. recta* L. var. *a. major* TEN. unterschiedene Form auch die Pflanze von Capri miteinschliesst, obgleich unter den von TENORE aufgezählten Standorten die Insel Capri nicht mitgenannt wird. Etwas auffallend ist es aber, ja befremden muss es, dass gerade diese Form der var. *major* von Capri, auf die die Worte der Diagnose „verticillis glabris“ (also doch mit kahlen Kelchen) allein passt, von Seiten der neuzeitlichen Autoren, soweit sich diese eingehender mit diesem Formenkreis befassten, unbekannt geblieben ist oder doch übergangen wurde. Auch im TENORE'schen Herbar scheint die Form von Capri zu fehlen, während andere Exemplare, die TENORE als seine var. *major* bezeichnete und die HAYEK eingesehen und in seiner Abhandlung bespricht (z. B. von Castellamare), zu ssp. *subcrenata* (typ.) gehören, von der zuvor gesagt ist „Kelche ziemlich reichlich behaart und mit sitzenden Drüsen besetzt“, ferner „Blätter stumpf anliegend gekerbt bis ganzrandig“. Da TENORE's „var. *major*“, wenigstens nach Exemplaren eigener Bezeichnung, somit verschiedene Formen umfasst, so erklärt sich auch, dass z. B. BRIQUET (im Lab. Alp. marit. p. 25) den TENORE'schen Namen gerade auf eine behaarte Pflanze (mit stark behaarten Kelchen!) übertragen konnte, die in genanntem Werke noch dazu gemeinsam mit der ihr ganz wesensfremden, vom Athos stammenden *St. leucoglossa* GRISEB. als Varietät seiner „*eu-recta*“ zu stehen kommt, während HAYEK, der nebenbei bemerkt, erwähnte *St. leucoglossa* aus dem Formenkreis der *St. recta* (im weitesten Sinne) ganz ausscheidet und als eigene (schon durch die weisse Blütenfarbe charakterisierte) Art bestehen lässt, var. *major* TEN. als

einfaches Synonym der *St. subcrenata* Vis. (Flor. Dalm. II. tab. XVI) hinstellt.

Obschon nun anzunehmen ist, dass die uns vorliegende Form von Capri, die natürlich auch auf dem Festlande vorkommen kann, der kahlen Kielehe halber („verticilli glabri“) allein auf den Namen *major* TEN. (sensu stricto) Anspruch hat, so ist es doch angebracht, den mehrfach falsch angewendeten Namen fallen zu lassen, sobald wir — einer modernen Auffassung Rechnung tragen — der Pflanze von Capri den Rang einer eigenen Subspezies zuerkennen. Der neugewählte Name *St. recta* L. ssp. *Tenoreana* n. wird an sich schon darauf hindeuten, dass darunter die der Diagnose am meisten entsprechende Form der „var. *major* TEN.“ zu verstehen ist. Dass TENORE die auffallend grossen Blüten unerwähnt lässt, darf nicht gerade überraschen, da ja auch die anderen Varietäten seiner vermeintlich echten „*St. recta*“ zu den grossblütigen, bzw. grosskelchigen Formen, d. h. zu ssp. *St. subcrenata* zählen. Übrigens weisen sämtliche (etwa 20) Pflanzen, die ich von Capri mitnahm., ein durchaus einheitliches Gepräge sowie die gleiche (d. h. mangelnde) Behaarung auf. — Diagnose:

Stachys Tenoreana BORNH. (= *St. recta* var. *major* TEN. p. p.; = *St. subcrenata* Vis. var. *leiocalycina* n. in litt.) Perennis, glaberrima, flavido-viridis, pluricaulis; caulibus sesquipedalibus, superne tenuiter ramosis, caulibus lateralibus pedibus subsimplicibusque, rarius quoque caule ad basin multiramato et ramis lateralibus caulem centrale superantibus, omnibus in parte superiore glaberrimis, inferne vero subbifariam pilosis (pilis albidis tenuibus patentibus reflexisque, sub lente cellulis paucis longis instructis); foliis caulinis inferioribus utrinque pilis albidis sparsiuscule subtus praesentim secus nervos densius praeditis, superioribus glabriusculis, omnibus viridibus; foliis caulinis infimis et mediis (infra ramificationem sitis) longiuscule petiolatis, oblongis (3 cm longis et 1.5 cm latis), obtusiusculis ad basin abrupte vel subcordatim in petiolum 1—2 cm longum contractis, superioribus angustioribus acutis vel acuminatis, in petiolum subcuneatim attenuatis, margine omnibus subinciso-crenatis, crenis foliorum infimorum utrinque 6 rotundatis, rameorum utrinque 4—8 porrectis acutisve, foliis summis (sensim diminutis) lanceolatis acutis, subintegris, floralibus calyces vix superantibus subreflexis glaberrimis, spicastro oblongo, plerumque 3—4 cm longo, congesto, interdumque subcapitato verticillastris 3—4 rarius 6 composito, rarissime verticillastro infimo remotiusculo; bracteis setaceis minutis, submembranaceis; calycis laete viridis glaberrimi 8—10 mm longi ore subobliquo, dentibus triangulari-lanceolatis vel lanceolatis

tubo subaequilengis, in aristam flavidam longiusculam exeuntibus, corolla intense ochroleuco-flavida, majuscula (a basi ad labii supericris apicem interdum 16 mm longa, labio inferiore ipso 9—11 mm usque longo); labio supero brevi purpureo-maculato vel purpurascente, puberulo et ad marginem pilis glandulosis intermixtis subciliato-piloso; labio infero glaberrimo, trilobo, lobo medio quam laterales duplo majore, rotundato, (explanatim) apice breviter inciso.

Insula Capri: In rupestribus dumosis maritimis prope *Punta Tragara*, necnon in macchiis herbidis versus *Anacapri*, alt. 2—400 m s. m. (16. VI. 1933; BORN. No. 58) herba haud rara, cujus in consortio crescunt (prope *Punta Tragara*:) *Lonicera implexa*, *Myrtus*, *Rosmarinus*, *Centaurea Cineraria*, *Elaeoselinum Asclepias*, *Thymelaea hirsuta*, *Teucrium flavum*, *Rhamnus Alaternus*, (et prope *Anacapri*:) *Vicia ochroleuca*, *Rubia peregrina*, *Laurus*, *Dorycnium hirsutum*, *Oenanthe pimpinelloides*, *Allium tenuiflorum*, *Campanula fragilis*, *Ferula glauca*, *Coronilla Valentina*, *Anthyllis Barba-Iovis*, *Campanula fragilis*, *Convolvulus Cneorum*, *Asperula tomentosa* etc.

Im Anschluss an die Diagnose ist noch auf die Beziehung unserer Pflanze zu „*Stachys recta* L. ssp. *Sarajevensis* (K. MALY) HAYEK (*S. labiosa* var. *Sarajevensis* K. MALY, Verh. d. Zool.-bot. Ges. Wien 1904 LIV 246)“ in Prodr. II. 293 hinzuweisen. Zunächst ist richtig zu stellen, dass diese im Prodrömus beschriebene Pflanze nicht mit der von MALY als „*Sarajevensis*“ veröffentlichten Form identisch ist, welch' letztere, wie aus der sehr genauen Beschreibung sofort ersichtlich ist, gerade durch *sehr kleine*, 5—6 mm große Kelche gekennzeichnet ist (nicht 8—9 mm) und somit dem Formenkreis der um ssp. *recta* (sensu strict.) sich gruppierenden Sippen angehört. Es war daher für HAYEK's Unterart „*Sarajevensis*“ ein neuer Name, ssp. *Hayekii* MALY, zu wählen. Dank dem Entgegenkommen des Herrn Kustos MALY, unseres zweifelschne besten Kenners dieser vielgestaltigen *Rectae*-Gruppe, bin ich in die angenehme Lage versetzt, sowohl ein Original seiner echten „*Sarajevensis*“ vergleichen zu können, als auch ein Original der HAYEK'schen Pflanze (also ssp. *Hayekii* MALY), d. h. jenes BECK'sche Exsikkats Nr. 211 einzusehen, welches HAYEK in seiner Besprechung im „Zweiter Beitr. Fl. Alban.“ S. 177 zitiert und eingehend beschreibt. Es ist dies eine niedrige Pflanze alpiner Lage, gesammelt von G. BECK und bezeichnet als *St. labiosa* BERT., also eine Pflanze, die, wie zu erwarten war, schon standortlich kaum unserer Form der sonnigen felsigen Macchie und Strandhänge Capris entsprechen konnte. Zwar ist eine gewisse nähere Verwandtschaft dieser ssp. *Hayekii* mit ssp. *labiosa* und somit auch mit der Pflanze von Capri nicht abzu-

streiten, aber der zarte Wuchs, die kurzgestielten Blätter, die andere Zahnung, die etwa halb so grossen Blüten, sowie nicht kahlen, sondern „an den Nerven kurzhaarigen mit sitzenden Drüsen besetzten Kelche“ lassen eine Vereinigung mit ssp. *Tenoreana* unter keinen Umständen zu. Letztere zählt immerhin zu den Arten, bezw. Sippen kräftigeren Wuchses, hat bis 2 Fuss hohe und alsdann reichverzweigte Stengel und die ziemlich grossen Blätter steriler Triebe sind, getragen von bis 2 cm langen Stielen, an der Basis meist gestützt, mitunter auch schwachherzförmig.

Endlich ist noch darauf aufmerksam zu machen, dass HAYEK (Prodr. II. 296) unter *St. recta* L. ssp. *recta* BRIQU. eine var. *Midžorica* ADAM. Ö. B. Z. XLII. 408 anführt, zu welcher die von JÁVORKA (Addit. ad Flor. Alban. [1926] 294; tab. XVIII) als *St. Kümmerleana* beschriebene Art als synonym bezeichnet wird. Diese Varietät *Midžorica* wird ein Kelch von 7—9 mm zugeschrieben, sie wird aber von HAYEK trotzdem — jedenfalls aber mit Unrecht — der Gruppe mit kleinen Kelchen (von 5—7 mm Länge) zuerteilt! Es genügt, darauf hinzuweisen, dass — nach der guten Abbildung der *St. Kümmerleana* zu schliessen — weder in der Tracht und Blattgestalt noch in Form und Behaarung des Kelches Beziehungen zur *Tenoreana* vorliegen.

Zur Flora Tripolitaniens.

Von

Jos. Bornmüller (Weimar)

1. **Genista Tripolitana** BORNM. ssp. nov. sectionis *Cephalospartum* (BATT. et TRAB. Fl. de l'Algerie I, 200). Fruticuloso-dumuloso-humillimus, lignoso-ramosissimus, ephedroideus, inermis, 5—15 cm tantum altus; ramis teretibus, subverticillato-fasciculatis, rigidulis, brevibus, furcato-striatulis, partim sterilibus partim floriferis, plerumque 3—5 cm tantum longis, novellis adpressericeis mox glabrescentibus; foliis parvis, oblongis, 2—5 mm longis, summis diminutis, omnibus utrinque sericeis, herbaceis, florendi tempore persistentibus; stipulis spiniformibus minutis, vix 4 mm longis, glabris; capitulis terminalibus, paucifloris (plerumque 3—5 floris), hemisphaericis; bracteis bracteolisque praesertim ad marginem pilis longis albidis vestitis; bracteis 3—5 parvis late oblongis vel ovatis obtusisque vel rotundatis anthesi ineunte capitulum (nondum evolutum) quasi involuerantibus, calyce brevioribus, vel anguste spathulatis calycem subaequantibus; calyce perparvo (3 mm longo), campanulato densissime subadpresse sericeo-villoso, vix ad medium usque sub-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: [Stachys Tenoreana Bornm. \(spec. vel subsp. nova\) 79-83](#)